

ratur während der Nitrierung 80° nicht überschreiten; meine Versuche ergaben die besten Resultate bei 40°, und zwar 60%. Die folgende Tabelle zeigt, wie sehr die Ausbeute an Nitroprodukten von der Nitrierungstemperatur abhängig ist:

Temperatur	20°	40°	50°	60°	70°
Nitrokörper von Öl-					
probe VI.	20%	60%	43%	12%	9%

Der Stickstoffgehalt, nach Dumas bestimmt, schwankte zwischen 6,8—8,5%. Aus diesen Nitroprodukten kann man, mit Alkalien erhitzt³⁾, braune, substantive Farbstoffe, sowie mit Schwefel und Alkalien⁴⁾ braune bis braunviolette Schwefelfarbstoffe herstellen. [A. 57.]

Waschflasche mit Mischdüse.

(D. R. G. M.)

Von Dipl.-Ing. FRITZ FRIEDRICHS.

(Eingeg. 22./4. 1912.)

Die nebenstehend abgebildete Waschflasche unterscheidet sich von den jetzt üblichen durch das größere Fassungsvermögen für Absorptionsflüssigkeit, die in dem Einleitungsrohr eingeschmolzene Düse und die über letzterer befindliche Glocke (Fig. 1).

Das Gas tritt wie bei den meisten Waschflaschen ein, kann aber, da die Düse infolge ihrer Capillarität mit Flüssigkeit gefüllt ist, nicht sofort entweichen. — Der Druck steigt dann um einige Millimeter, bis das Gas die Capillarität überwindet und die die Düse verschließende Flüssigkeit mit ziemlichem Gewalt in die übergeschmolzene Glocke schleudert (s. Fig. 2). Das Gas, welches nunmehr freie Bahn hat, tritt aus dem Einleitungsrohr in die Glocke bis das Flüssigkeitsniveau wieder die Düse erreicht hat und den Capillarverschluß erneuert. — Das Spiel beginnt dann von neuem. Da das Ein-

leitungsrohr bis zum Boden der Flasche reicht, also die in die Düse gelangende Flüssigkeit der untersten Schicht entnommen und in die Glocke befördert wird, so ist eine stetige Zirkulation des Absorbent gewährleistet. Die aus der Düse herausgeschleuderte Flüssigkeit trifft die Wand der Glocke und befeuchtet dieselbe. Gegen diese stets mit frischer Lösung befeuchtete Wand wird dann das Gas geblasen, wodurch eine vorzügliche Absorption erreicht wird. Da die Glocke am oberen Ende nur eine kleine Öffnung besitzt, so ist das Gas gezwungen, bis zum Eintritt des nächsten Gasquantums zu verweilen, wobei sich die durch das Einspritzen verstäubte Absorptionsflüssigkeit absetzt. Durch diese Öffnung tritt dann das Gas wieder in feinen Bläschen durch eine Schicht Absorptionsflüssigkeit in den äußeren Gasraum der Waschflasche, von wo es zur Gebrauchsstelle abgeleitet werden kann.

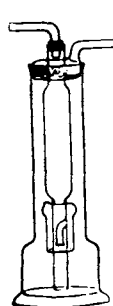


Fig. 1.

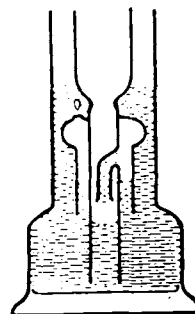


Fig. 2.

tums zu verweilen, wobei sich die durch das Einspritzen verstäubte Absorptionsflüssigkeit absetzt. Durch diese Öffnung tritt dann das Gas wieder in feinen Bläschen durch eine Schicht Absorptionsflüssigkeit in den äußeren Gasraum der Waschflasche, von wo es zur Gebrauchsstelle abgeleitet werden kann.

Die Hauptvorteile dieser neuen Waschflasche sind: Bei vorzüglicher Absorptionswirkung einfache und wenig zerbrechliche Konstruktion, geringer Widerstand und die Möglichkeit, große Flüssigkeitsmengen zu verwenden, ohne den Druck zu erhöhen oder die Flüssigkeit ungenügend auszunutzen.

Diese Waschflasche wird geliefert von der Firma Greiner & Friedrichs G. m. b. H., Stützerbach i. Th.

[Cornell University Ithaca, N. Y. [A. 87.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Der Außenhandel Brasiliens 1911. Nach einer vom Handelsstatistischen Amte in Rio de Janeiro veröffentlichten Übersicht über den Außenhandel Brasiliens stellte sich der Wert der Waren einfuhr im Jahre 1911 auf 793 361 564 Milreis Papier gleich 52 798 016 Pfd. Sterl. gegen 713 863 143 Milreis Papier = 47 871 974 Pfd. Sterl. im Jahre 1910, der Wert der Wareneinfuhr 1911 auf 1 003 924 736 Milreis Papier = 66 838 892 Pfd. Sterl. gegen 939 413 449 Milreis Papier = 63 091 547 Pfd. Sterl. im Vorjahre. In den hauptsächlichsten Warengruppen sind in den Jahren 1911 (und 1910) folgende Ausfuhrwerte in 1000 Milreis Papier zu verzeichnen: Baumwolle 14 704 (13 455), Zucker 6132 (10 605), Kautschuk 226 395 (376 971), Kakao

606 528 (385 493), Leder 27 014 (26 142), Herva Mate 29 785 (29 016). Sf. [K. 478.]

Der Außenhandel Javas und Madoeras 1911. Der Außenhandel Javas und Madoeras in den hier interessierenden wichtigeren Handelsartikeln während des Jahres 1911 gestaltete sich nach einer vorläufigen Aufstellung des Hoofdbureau van den Dienst der Inen Uitvoerrechten en Accijnzen, wie folgt (die Zahlen für 1910 sind in Klammern beigefügt):

Einfuhr: Flaschenbier (Stout) 3130 (2700) Hektoliter, desgleichen, anderes 17 290 (16 690) hl, Faßbier 2620 (2470) hl, Margarine 145 (131) t, Zement 377 000 (351 000) Faß, Kognak, abgezogen, 3530 (3950) hl, Eisen in Stäben und Bündeln 2 064 000 (2 226 000) Gulden, Rotkupfer in Blechen 427 (385) t, Messing in Blechen 144 (135) t, Messingdraht 47 (53) t, Streichhölzer, gewöhnliche, europäische 1 501 000 (1 708 000) Gros Schachteln, dgl.,

japanische 1 977 000 (1 879 000) Gros Schachteln, Milch, konserviert 2190 (1984) t, dgl., andere 516 (389) t, Petroleum 58 736 000 (42 502 000) t, Tee 2400 (2343) t, Wachs 297 (217) t, Whisky 1510 (1450) hl, Zink in Blechen und Platten 78 000 (74 000) Gulden, schwefelsaures Ammoniak 8 242 000 (8 059 000) Gulden.

Ausfuhr: Erdnüsse, geschälte 9169 (8825) t, dgl., ungeschälte 16 089 (11 506) t, Arrak 51 960 (35 540) hl, Kakao 2360 (2479) t, Koka 751 (430) t, Kopra 94 659 (107 992) t, Dammarharz 2082 (1984) Tonnen, Djarakkerne (djara-Kpitten) 778 (841) t, Kautschuk 447 (71) t, Indigo, nicht für den inländischen Markt, 62 (54) t, Kapok 9906 (8377) t, Kapokkerne 15 440 (10 079) t, Chinarinde 6358 (7119) t, Chinin 101 (119) t, Kaffee in der Hornschale 2888 (1413) t, dgl. anderer 15 218 (8388) t, Tapiokamehl 38 649 (33 275) t, Pfeffer, weißer 2755 (2403) t, dgl. schwarzer 9488 (9585) t, Petroleumrückstände 675 000 (2 019 000) l, Hauptzucker 1 301 741 (1 137 265) t, Sackzucker 23 648 (42 210) Tonnen, Melassezucker 111 967 (122 357) t, japanischer Zucker 22 (969) t, Tapiokawurzel 15 939 (11 703) t, Tee 17 408 (15 337) t, Fasern (vezels) 2761 (1817) t. (Korte Berichten.) *Sf.* [K. 481.]

Frankreichs Roheisen- und Stahlerzeugung im Jahre 1911. Nach einer vorläufigen Statistik des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hat die französische Roheisen- und Stahlerzeugung im Jahre 1911 folgendes Ergebnis gehabt. (Die Zahlen in Klammern bedeuten die Zu- und Abnahme gegenüber dem Jahre 1910): Die gesamte Roheisengewinnung betrug 4 508 022 (+469 725) t, und zwar wurden erzeugt an Gießereieisen und Gußwaren erster Schmelzung 828 160 (+98 109) t, davon Holzkohlenroheisen 1049 t, an Puddelroheisen 582 461 (—33 708) t, davon Holzkohlenroheisen 2796 t, an Bessemerroheisen 138 258 (+43 985) t, an Thomasroheisen 2 889 103 (+355 758) t, an Spezialroheisen 70 040 (+5581) t.

Die Gesamterzeugung an Rohblöcken (Ingots) aus Gußstahl erreichte 3 868 648 (+455 344) t, und zwar mit Bessemerkonzentrat 114 935 (+9353) t, mit Thomaskonzentrat 2 400 546 (+272 988) t, mit Siemens-Martinofen 1 315 376 (+177 979) t, mit Tiegel- oder elektrischem Ofen 28 791 (—4976) t. (Journal Officiel.) *Sf.* [K. 482.]

Rußlands Außenhandel über die europäische Grenze im Jahre 1911. Der russische Außenhandel, der bereits im Jahre 1910 eine Rekordhöhe erreichte, hat im Jahre 1911 eine weitere beträchtliche Steigerung erfahren. Nach der soeben erschienenen amtlichen russischen Handelsstatistik für das Jahr 1911, die allerdings den Handel über die asiatische Grenze, mit Ausnahme der kaukasischen Schwarzmeergrenze, nicht mit berücksichtigt, betrug der Wert des auswärtigen Handels:

	Ausfuhr	Einfuhr	Gesamtumsatz	Ausfuhrumsch.
	Wert in Millionen Rubel			
1907	991,5	701,5	1693,0	290,9
1908	938,8	760,4	1699,2	178,4
1909	1367,2	785,9	2153,1	581,3
1910	1383,9	952,5	2336,4	431,4
1911	1513,7	1022,7	2536,5	491,0

Daraus ergibt sich, daß namentlich die Ausfuhr im verflossenen Jahre wieder einen kräftigen Auf-

schwung genommen hat; denn während in 1910 die Steigerung gegen das Vorjahr nur 1,3% betragen hatte, stellt sie sich diesmal auf 9,4%. Umgekehrt ist es bei der Einfuhr: hier beträgt die Zunahme gegen das Vorjahr in 1911 nur 7,4% gegen 21,3% in 1910. Der Ausfuhrüberschuß hat wieder zugenommen, ohne übrigens die außerordentliche Höhe des Jahres 1909 zu erreichen.

An der Steigerung der Ausfuhr nehmen die vier Warengruppen gleichmäßigen Anteil. In den beiden letzten Jahren betrug die Ausfuhr:

	1910	1911	1911 geg. 1910 mehr
	Wert in Millionen Rubel		
Lebensmittel . . .	907,2	988,5	+ 81,3 = 9,0%
Rohstoffe u. Halb-			
fabrikate	430,4	473,5	+ 43,1 = 10,0%
Tuch	22,8	25,8	+ 3,0 = 13,3%
Fabrikate	23,5	25,9	+ 2,4 = 10,1%

Der Wert der Einfuhr verteilte sich folgendermaßen auf die einzelnen Warengruppen:

	1910	1911	1911 geg. 1910 mehr
	Wert in Millionen Rubel		
Lebensmittel . . .	121,4	134,2	+ 12,8 = 10,5%
Rohstoffe und Halb-			
fabrikate	515,9	517,0	+ 1,1 = 0,2%
Vieh	3,1	3,5	+ 0,4 = 12,7%
Fabrikate	312,1	368,1	+ 56,0 = 17,9%

Unter den Rohstoffen und Halbfabrikaten ist namentlich eine sehr bedeutende Abnahme der Einfuhr für Kautschuk und Guttapercha (—12,0 Mill. Rbl.) zu verzeichnen; ferner für rohe Baumwolle, rohe Wolle, Talg, Paraffin und Öl. Die übrigen Artikel dieser Gruppen ergeben eine meist nur unbedeutende Zunahme.

Der Handelsverkehr mit den einzelnen Ländern gestaltete sich nach der russischen Handelsstatistik folgendermaßen:

	Ausfuhr nach 1910	1911	Einfuhr aus 1910	1911
	Wert in Millionen Rubel			
Deutschland	390,5	490,1	440,9	476,8
Großbritannien . . .	314,9	336,7	153,5	153,9
Niederlande	195,9	188,8	19,3	17,5
Ver. Staaten v. Amer.	9,5	13,5	73,9	100,8
Frankreich	93,6	90,8	59,4	56,2
Belgien	66,5	55,3	6,9	6,6
Österreich-Ungarn . .	49,7	67,9	34,1	33,8
Italien	75,2	52,7	16,9	17,5

Eine bessere Illustration der überwiegenden Bedeutung des deutschen Marktes für die russische Ausfuhr als die vorstehende Tabelle läßt sich kaum denken. Hat doch danach die Ausfuhr nach Deutschland um rund 25% zugenommen, gegen nur 9,4% Zunahme Gesamtausfuhr. Dazu kommt, daß 1911 auch nach der russischen Handelsstatistik der Verkehr mit Deutschland wieder einen Ausfuhrüberschuß zugunsten Rußlands ergibt, so daß die Passivität der deutsch-russischen Handelsbilanz im Jahre 1910, die damals von russischer Seite zu allerlei unfreundlichen Betrachtungen über den Handelsverkehr mit Deutschland verwertet wurde, wie zu erwarten war, nur eine ganz vorübergehende Erscheinung gewesen ist. Daß in Wirklichkeit auch im Jahre 1910 die deutsch-russische Handelsbilanz gar nicht ungünstig für Rußland war, sondern nur infolge der mangelhaften Methoden der russischen

Anschreibungen so erschien, lehrt die deutsche Handelsstatistik. Es ist danach zu erwarten, daß auf Grund dieser Quelle das Ergebnis des deutsch-russischen Handelsverkehrs im Jahre 1911 noch erheblich günstiger für Rußland ausfallen muß, als es nach der obigen Tabelle der Fall ist. *Sf.* [K. 483.]

Dänemark Außenhandel 1911. Die Einfuhr nach Dänemark zum Verbrauch erreichte im verfloßenen Jahre einen Wert von 623,3 (1910: 577,2) Mill. Kronen. Die Ausfuhr inländischer Waren bewertete sich 1911 auf 532,6 (1910: 490,4) Mill. Kronen. Die dänische Einfuhr übertrug somit die Ausfuhr 1910 um 90,7 gegen 86,8 Mill. Kronen im Vorjahre.

In den wichtigeren chemischen Waren betrug die Ein- und Ausfuhr Dänemarks 1911 (und 1910) nach vorläufiger Schätzung dem Werte nach in 1000 Kronen, wie folgt:

Einfuhr zum Verbrauch: Ölkuchen 56 997 (50 822), Kaffee 18 000 (13 160), Zucker und Sirup 3190 (6227), Getränke 5467 (4975), Leuchtpetroleum 5094 (4805), Öle zur Margarinefabrikation 6755 (5418), Fabrikate aus Kautschuk, Ölen usw. 6984 (7240), Holzmasse zur Papierfabrikation 2972 (2914), Ölsämereien und Ölfrüchte 19 981 (17 867), Papier- und Papierwaren 6163 (6075), Düngemittel 12 980 (10 528), Farbstoffe 2724 (2511), Brennstoffe 47 131 (40 561), Töpferwaren, Fayence, Porzellan 2480 (2161), Glas und Glaswaren 4505 (3925), Eisen, roh, und Eisenwaren, nur wenig verarbeitet 22 572 (23 495), Eisenwaren, mehr verarbeitet 14 043 (12 611), andere Metalle, roh oder nur wenig verarbeitet 8409 (7531), andere Metallwaren, mehr verarbeitet 8391 (7841).

Ausfuhr inländischer Waren: Schlächtereiabfälle 7149 (6544), Fette 3683 (3810), Ölkuchen 1723 (1440), Kartoffeln 2223 (619), Zucker und Sirup 1138 (553), Öle zur Margarinefabrikation 1529 (1283), Zement 3537 (2165), Töpferwaren, Fayence, Porzellan 1153 (1042), Eisen, roh, und Eisenwaren, nur wenig verarbeitet 1202 (1314), Eisenwaren mehr verarbeitet 2375 (2365), andere Metalle, roh oder nur wenig verarbeitet 1108 (1025).

Sf. [K. 480.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Nach einer Angabe von F. M. Sylvester, assist. Generalgeschäftsliter der Granby Consol. Mining & Smelt. Co. in Grand Forks, Britisch-Columbien, soll noch dieses Frühjahr mit der Errichtung der neuen Schmelzhütte in Goose Bay begonnen werden. — C. B. Pride & Gen. in Spokane, Washington, haben sich endgültig entschlossen, in Nelson, Britisch-Columbien, eine mächtige Fabrik zur Herstellung von Holzstoff und Papier für 300 000 Doll. zu errichten. Die Betriebskraft soll eine Kraftanlage am Kootenayfluß liefern, für die 100 000 Doll. ausgeworfen sind. — Von der British Columbia Fish Co. sind in Skidegate Inlet (Queen Charlotte Islands) eine Fischguano- und -konservenfabrik für 1,25 Mill. Doll. errichtet worden. Präsident ist Sir George Doughty.

D. [K. 622.]

Vereinigte Staaten. „Condensite“ ist ein

von J. W. Aylsworth erfundenes Phenolformaldehyd-Kondensationsprodukt, das seit ungefähr 1 Jahre von der „Condensite Co. of America“ in Glen Ridge, N. J., hergestellt wird. Der neue plastische Kunststoff ist weder entzündbar, noch schmelzbar, in Ölen und den meisten Säuren und sonstigen Lösungsmitteln nicht lösbar, geruchlos, elastisch wie Elfenbein und von großer mechanischer Stärke (dürfte also dem „Bakelit“ seiner Zusammensetzung und seinen Eigenschaften nach entsprechen — Red.). Da er eine sehr hohe dielektrische Konstante besitzt, eignet er sich u. a. insbesondere für elektrische Apparate. Thomas A. Edison Inc. hat das alleinige Recht erworben, „Condensite“ zur Herstellung von phonographischen Platten zu verwenden, und benutzt diesen Stoff ausschließlich dazu. Auch Stereotypplatten, sog. „Condensotypes“, werden daraus hergestellt. Präsident der Gesellschaft ist Kirk Brown in Glen Ridge.

D.

In Westvirginien ist ein neuer Öl-„pool“ am Blue Creek in dem Kanowha County erschlossen worden. Die Bohrlöcher liefern täglich bis 1200 Faß (von 159 l) Öl guter Beschaffenheit. Im nordwestlichen Ohio, dem sog. Lima-Ölfeld, ist die Sun Co. unter dem bisherigen Ölsand, in Teufen von 90—150 m, fündig geworden. Drei im März ausgeführte Bohrungen haben je 200—450 Faß Öl am Tage geliefert. Man will nunmehr auch an anderen Orten dieses Ölfeldes Tiefbohrungen ausführen.

D.

Die Harrison Brothers Chemical Works, Philadelphia, haben bei dem Senatsfinanzkomitee beantragt, bei der Verzollung von Milchsäure eine Stärke von 22% zugrunde zu legen, so daß sich der Zollsatz bei größerer Stärke entsprechend erhöht. Zur Begründung führt die Gesellschaft an, daß infolge der deutschen Einfuhr die drei amerikanischen Fabriken mit weniger als ein Drittel ihrer Fähigkeit arbeiten, und der Verbrauch von inländischer Säure von 1600 t i. J. 1908 auf 1200 t i. J. 1910 zurückgegangen sei. Der Bedarf der Färbereien und Zeugdruckereien werde zu mindestens 90% von Deutschland gedeckt. Die Normalstärke der Säure im amerikanischen Markte bilden 22%. Der Zolltarif von 1897 setzte einen Zoll von 3 Cts. für 1 Pfd. fest, ohne Rücksicht auf ihre Stärke. Die Deutschen verteilten den Zweck des Zollschutzes dadurch, daß sie ihrer Säure eine Stärke von über 40% gaben und sie nach der Einfuhr auf 22% verdünnten. Als dann der Zolltarif von 1909 für Milchsäure bis 40% einen Zoll von 2 Cts. und bei größerer Stärke von 3 Cts. für 1 Pfd. festsetzte, konzentrierten die Deutschen ihre Säure auf 80%, in welcher Stärke sie gegenwärtig zumeist eingeführt wird. Auch die für Nahrungszwecke benutzte raff. helle Säure wird fast ausschließlich von Deutschland geliefert.

D. [K. 619.]

Neue industrielle Unternehmungen. Die kürzlich in Philadelphia gegründete Process Engineering Co. sieht sich gegenwärtig nach geeigneten Plätzen für die Errichtung von mehreren Schwefelsäurefabriken um. — Die Old Dominion Sulphur Corporation in Richmond, Virginia, hat die Austin Run-Schwefelmine bei Frederichsburg übernommen. Durch Aufstellung neuer Maschinen soll die Tagesproduktion auf 200 t gebracht werden. Das autorisierte Kapital beträgt 0,5 Mill. Doll.

Präsident ist Alb. Fogg in Camden, New Jersey; Sekretär W. Sparkling in Petersburg, Va. — Wm. G. Eaton, von der Firma Eaton, Rhodes & Co. in Cincinnati, wird bei Ashland, Kentucky, am Ohiofluß, 100 Nebenproduktkoksöfen errichten; jedenfalls für die von ihm kürzlich organisierte Ashland Coke & By-Produkt Co. — Die Southern Paper Co. hat die Kontrakte für die Errichtung einer mächtigen Papiermühle in Pascagoula, Mississippi, am Escawtapafluß bei Moss Point, vergeben. Präsident der mit 0,75 Mill. Doll. kapitalisierten Gesellschaft ist J. L. Dantzer. — Die mit 7,5 Mill. Doll. kapitalisierte Guapore Rubber Co. in Portland, Maine, hat von der brasilianischen Regierung die Berechtigung erhalten, Kautschuk zu gewinnen. In Casper, Wyoming, hat die Franco-Wyoming Oil Co. ihre Ölraffinerie in Betrieb gesetzt; sie steht durch Röhrenleitung mit dem 80 engl. Meilen entfernten Ölfeld im genannten Staate in Verbindung. Die Mid-West Co. erzeugt in ihrer Raffinerie, auch in Casper, bereits seit einigen Wochen Gasolin, Kerosin und Heizöl. D. [K. 620.]

Philippinen. D. Esteban de la Rama, einer der bedeutendsten Großgrundbesitzer auf der Insel Negros, hat auf seiner Hacienda eine mit Maschinen neuester Art ausgestattete Zuckerrentrale in Betrieb gesetzt, die 22 t Zucker am Tage erzeugen kann. De la Rama, ein Philippine, wird eine viermal so große Fabrik in dem Bago-bezirk im westlichen Negros errichten, für welche die Maschinen bereits bestellt sind. D.

Brasilien. Die brasilianische Regierung hat A. Thun oder einer von ihm zu gründenden Gesellschaft eine Lizenz erteilt, in Ouro Preto im Staate Minas Geraes Eisenhochöfen zu errichten. Die Jahresproduktion von Roheisen soll anfänglich 50 000 t betragen und jährlich um 10 000 t steigen, bis sie 100 000 t erreicht. Das Werk soll auch gewalztes Eisen und Stahl erzeugen können. D. [K. 623.]

Formosa. Die kürzlich gegründete Taiwan Norin Kabushika Kaisha hat von der Regierung 1457 ha Land überwiesen erhalten, um darauf eine Kautschukpflanzung anzulegen. Die Gesellschaft hat ein Kapital von 1 Mill. M. — Die Taiwan Seito Kaisha (= Formosa-Zucker-ges.) hat die Zuckermühlen der Iki Seito Kaisha und Formosa Sugar & Development Co. übernommen, so daß sie jetzt sechs besitzt. Die letztgenannte englische Gesellschaft war die letzte an der Zuckerindustrie der Insel beteiligte ausländische Gesellschaft. — Die Wiederaufforstung der Campherwälder wird von der Regierung sehr energisch betrieben. Im März sind 3 855 000 junge Bäume verteilt worden. D. [K. 624.]

Java. Nach einer Erklärung des Ackerbaudirektors in Batavia wird dort in der ersten Hälfte 1914 eine Internationale Kautschukausstellung abgehalten werden. D. [K. 921.]

Bulgarien. Auf Grund des Gesetzes, betr. die Förderung der heimischen Industrie, hat das bulgarische Finanzministerium die zollfreie Einfuhr von Schwefelsäure gestattet. Gr. [K. 616.]

Petersburg. Naphthaindustrie und Handelsgesellschaft Gebr. Mirso-

jew & Co., Tiflis und Baku. Reingewinn 905 124 (425 284) Rbl. Dividende 23 (11)%. —r. [K. 632.]

Christiania. Kürzlich wurde zum Zwecke der Herstellung von Siliciumcarbid (Carborundum) in Arendal die A.-G. Arendal Smelteverk mit einem Kapital von 900 000 Kronen errichtet. Die Fabrik wird nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsuls in Christiania, von einem Ingenieur Moyat geleitet werden, der derartigen Betrieben in Deutschland vorgestanden haben soll, und von dem die Gesellschaft die Patente und Fabrikationsmethoden angeblich für etwa 200 000 Kr. in Aktien erworben hat. Von dem übrigen Kapital sollen 340 000 Kr. in deutschen und 360 000 Kr. in norwegischen Händen sein. Vorläufig sollen 3000 PS. gebraucht werden, die von der A.-G. Arendals Fossekompagnie zum Preise von 38,5 Kr. für die Pferdekraft geliefert werden. Mit letzterer Gesellschaft ist ein Vertrag geschlossen, wonach der Kraftverbrauch auf 6000 und unter Umständen auf 9000 PS. gesteigert werden kann. Über den Verkauf des Produktes ist dem Vornamen nach ein Vertrag mit einer angesehenen deutschen Firma geschlossen worden. Der Sitz der Gesellschaft ist in Arendal, und die Direktion besteht außer dem obengenannten deutschen Leiter aus Norwegern. In den Aufsichtsrat wurden drei Deutsche und vier oder fünf Norweger gewählt, unter letzteren Generaldirektor Eyde. —r. [K. 629.]

Wien. Die Firma Alpenländische Sauerstoffwerke Buchbauer & Co. in Graz beabsichtigt, in Unterandritz eine Fabrik zur Erzeugung und Verwertung von Sauerstoff, Stickstoff und deren Nebenprodukten zu errichten.

Mit Rücksicht auf den Rückgang der Rohölproduktion in Galizien, welcher auch zur Folge hatte, daß die Staatsverwaltung dem Landesverbande der Rohölproduzenten ein Moratorium für dessen vertragsmäßig festgelegte Rohölablieferungen zugestanden hat, wird im Kreise der Staatsverwaltung der Gedanke erwogen, sich beim Bezuge dieses Rohproduktes von der Privatindustrie zum Teil unabhängig zu machen. Obwohl das für den Betrieb der staatlichen Entbenzinierungsanstalt notwendige Öl noch für entsprechende Zeit sichergestellt ist, könnten sich, wie erklärt wird, im Falle einer anhaltenden Abnahme der Rohölproduktion in Galizien Schwierigkeiten für den weiteren Fortbestand dieser mit einem Aufwande von 4 Mill. Kronen errichteten Anlage ergeben. Es wird daher angeregt, auf den der Staatsverwaltung gehörigen rohölhaltigen Gründen Bohrungen vorzunehmen, und voraussichtlich dürfte auch im nächsten Budget ein Kredit hierfür angesprochen werden.

Boryslaw - A.-G. für Erdwachsindustrie. Der Grubenbetrieb verlief ohne nennenswerte Störung. Die Vorrichtungsarbeiten haben überall eine weniger ergiebige Gangmasse, zum Teil sogar bereits abgebautes Terrain angetroffen, weshalb die vorjährige Höhe der Wachsproduktion nicht erreicht wurde. Dagegen zeigen die Gesteinskosten infolge des immer geringer werdenden Wachsorkommens und der Steigerung der Löhne und Materialpreise eine stetig steigende Tendenz. Abschreibungen 312 607 K. Reingewinn 23 143 K., der sich mit Hin-

zurechnung des Vortrags aus dem Vorjahre auf 72077 K. erhöht. Er wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Fiumaner Reisschäl- und Stärkefabrik A.-G. Dividende 180 gegen 170 K. i. V. Es soll demnächst eine Kapitalserhöhung der Gesellschaft behufs Baues einer Reismühle in Monfalcone, deren Grund bereits angekauft ist, vorgenommen werden. N.

Das österreichisch-ungarische Petroleumkartell wurde am 30./4. aufgelöst. Fünf Fabriken, die 500 Stimmen repräsentierten, sprachen sich für die Kündigung aus. Die Petroleumpreise wurden um 3,5 K. im Inlande ermäßigt. Die österreichischen Raffinerien haben ein Übereinkommen getroffen und verpflichten sich, keine Verkäufe über den Monat Mai zu machen und die Preise nicht zu unterbieten. Man erwartet einen heftigen Konkurrenzkampf der ungarischen Fabriken.

—r. [R. 631.]

Deutschland.

Metallmarkt. Kupfer: Der Kupfermarkt war in der verfloßenen Berichtswoche ruhig und erst gegen Mitte der Woche bei Bekanntwerden der amerikanischen Statistik, die allseitig günstige Beurteilung fand, da insbesondere die Produktion gegen den Vormonat keinerlei Zunahme aufwies, machte sich eine rege Kauflust bemerkbar, und die Preise zogen an.

Auch die zweite Hand, die bis dorthin den Markt stark unterboten hatte, forderte wieder vollere Preise. Es wurde in der Tat seitens des Konsums Kupfer besonders auch zur nahen Lieferung zu guten Preisen aus dem Markt genommen und die Stimmung blieb bis Ende der Woche fest bei ruhigem Geschäft. Standardkupfer schloß am Freitag mit 70,12/6 Pfd. Sterl. per Kassa und 71,3/9 Pfd. Sterl. per 3 Monate. Best-selected schloß am Freitag mit 74,10/— bis 75,10/— Pfd. Sterl.

Zinn: Die feste Situation im Zinnmarkt wurde durch eine erneute Befestigung der Preise, die zu Anfang der Woche gewichen war, gekennzeichnet und die weitere Abnahme der Londoner Vorräte bewirkte ein regeres Eingreifen des Konsums, der, mit Vorräten sehr schwach versorgt, ängstlich wurde und seinen Bedarf nach und nach wieder in größerem Umfange einzudecken suchte. Die Aussichten für den Zinnmarkt werden weiterhin sehr günstig beurteilt, und da der Markt von wenig Firmen kontrolliert wird, dürfte eine weitere erhebliche Steigerung unausbleiblich sein, da größere Zufuhren nicht zu erwarten sind, und die Kauflust des Konsums ungeschwächt fort dauert.

Zinn schloß am Freitag mit 211,5/— Pfd. Sterl. per Kassa und 206,15/— Pfd. Sterl. per 3 Monate.

Blei: Blei war sehr fest und das Geschäft lebhafter. Blei schloß am Freitag mit 16,10/— Pfd. Sterl. per Kassa und 16,12/6 Pfd. Sterl. per 3 Monate.

Zink: Das Geschäft war etwas ruhiger, die Preise waren unverändert. Zink schloß am Freitag mit 25,15/— Pfd. Sterl. (Halberstadt, 13./3. 1912.)

[K. 635.]

Ölmarkt. Die Tendenz war während der Berichtsperiode ständig sehr fest. Die Notierungen sind zum Teil ganz bedeutend erhöht worden, auf welche Möglichkeit wiederholt in unseren Berichten hingewiesen worden ist. Die Preise der verschiede-

nen Rohmaterialien haben ansehnliche Erhöhungen erfahren, aber es ist nicht gesagt, daß damit der höchste Punkt erreicht ist, im Gegenteil, man hat allen Grund, anzunehmen, daß weitere Preiserhöhungen folgen werden. Mit dieser Möglichkeit rechnen auch die meisten Konsumenten, die sich daher im Laufe der Berichtsperiode beeilt haben, einen Teil ihres Bedarfes für die nächste Zeit fest zu kaufen, um später nicht noch höhere Preise bewilligen zu müssen. Die Nachfrage war infolgedessen im allgemeinen lebhaft, so daß die Verkäufer genügend Gelegenheit gefunden haben, ihre Forderungen auch durchzusetzen.

Rohes Leinöl ist nur in mäßigen Quantitäten vorrätig, aber die Nachfrage war zeitweise sehr stark und dürfte auch während der nächsten Zeit anhalten, da wir ja mitten in der Kampagne stehen. Für prompte Ware notierten die Fabrikanten bis zu 85 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, stellenweise wurden auch noch etwas höhere Preise gefordert.

Leinölfirnis wird andauernd nur in ganz geringen Quantitäten hergestellt, da ja die Preise des rohen Leinöls zu hoch sind, auch die billigeren Ersatzmittel lebhaft gehandelt werden. Leinölfirnis prompter Lieferung notierte etwa 87 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rüböl hat an der Preiserhöhung weniger Anteil gehabt, aber doch am Schluß der Berichtswoche etwas bessere Preise erzielen können. Der Absatz hat zugenommen, so daß die Fabrikanten dem weiteren Verlauf des Geschäftes mit etwas mehr Zuversicht entgegensehen. Bis vor kurzem ließ der Versand bekanntlich zu wünschen übrig. Momentan notiert prompte Ware bis zu 71 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Quantitäten vielleicht Kleinigkeiten billiger. Vermutlich werden die Preise langsam weiter nach oben rücken.

Amerikanisches Terpentinöl zeigte sich nachgiebig. Amerika selbst hat die Notierungen etwas reduziert, die europäischen Märkte haben sich daraufhin auch zu einer Ermäßigung ihrer Forderungen entschließen müssen. Am inländischen Markt notierten die Verkäufer prompte Ware mit 74,50—75 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl war im allgemeinen fest, am Schluß der Berichtsperiode jedoch ruhig und unverändert. Die Notierungen des Rohmaterials werden höher gehalten, so daß auch die Ölnotierungen eher nach oben als nach unten zeigen. Deutsches Ceylon notierte 84—85 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

Harz, amerikanisches, schließt sehr fest. Der Bedarf ist zwar mäßig, aber da nur geringe Vorräte vorhanden sind, haben die Verkäufer keine Ursache, ihre Forderungen zu reduzieren. Am Hamburger Markt notierte prompte Ware je nach Farbe zwischen 33,25—38 M per 100 kg Hamburg loco, bekannte Bedingungen.

Wachs war bei guter Nachfrage gegen Schluß der Berichtsperiode eher fester und höher. Kar-nauba grau stellte sich schließlich auf 308—312,50 M per 100 kg loco Hamburg.

Talg schließt ruhig, aber fest. Weißer australischer Hammeltalg notierte bei Berichtschluß etwa 74—75 M per 100 kg Hamburg transit. (Köln. 14./5. 1912.)

—m. [K. 634.]

Berlin. Internationale Sauerstoffgesellschaft A.-G. Dividende 7 (5)%. Die Generalversammlung beschloß den Übergang des Gesellschaftsvermögens als ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen-A.-G., Wiesbaden. Letztere war schon seit Gründung der Sauerstoffgesellschaft Hauptaktionärin. Aus der Verschmelzung ergeben sich für die Eismaschinen-Gesellschaft Verwaltungsvorteile verschiedener Art. —r. [K. 630.]

Frankfurt. Deutsche Gold- & Silberscheideanstalt vorm. Röbber. Dividende 50 (40)%. Die Mittel der Gesellschaft werden in immer höherem Maße in Anspruch genommen, und Auslagen für Neubauten stehen in beträchtlicher Höhe in Aussicht. Es wurde deshalb beschlossen, in einer alsbald einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill. M zu beantragen und die neuen Aktien zum Kurse von 150% den Aktionären zum Bezuge anzubieten. Gr. [K. 617.]

Hamburg. Ver. Chemische Fabriken Ottensen-Brandenburg vorm. Frank. Reingewinn 17 077 M. Dividende 3%. Die von der Verwaltung angestrebten Verbesserungen des Fabrikationsbetriebes brachten der Gesellschaft eine wesentliche Ausdehnung ihres Umsatzgebietes. Das Ergebnis des Jahres wurde jedoch beeinflusst durch die bedeutende Preissteigerung der Rohmaterialien, durch die für den Konsum und die Schiffsfrachten ungünstige Witterung und durch besondere Ausgaben, die jedoch als vorübergehend bezeichnet werden können. Trotz ihrer Bemühung war es der Verwaltung nicht möglich, eine den Rohmaterialien entsprechende Preissteigerung zu erzielen. Für das neue Geschäftsjahr liegen Aufträge reichlich vor, doch können die Aussichten nicht als günstig bezeichnet werden, wenn das Preisverhältnis der Rohmaterialien zu den Fertigfabrikaten weiterhin so ungünstig bleibt. —r. [K. 625.]

Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. Das Ergebnis d. J. 1911 war im ganzen befriedigend, was zum größten Teil der Bearbeitung anderer Gebiete und dem wiederum günstigen Ertragnis der verschiedenen Beteiligungen zugeschrieben wird. Der Betrieb in Schlebusch, der von einer schweren Explosion betroffen wurde, ist Ende März wieder aufgenommen worden. Abschreibungen 1 320 000 (wie i. V.). Reingewinn 2 607 568 (2 877 881) M. Dividende 20 (22)%. Die Bilanz zeigt 9,70 (9,89) Mill. M Guthaben verbündeter Gesellschaften und 5,90 (5,30) Mill. M sonstige Kreditoren, denen 11,51 (9,75) Mill. M Kassawechsel und Effekten und 14,45 (16,39) Mill. M Debitoren einschließlich Bankguthaben gegenüberstehen. Waren und Materialien stehen mit 7,86 (7,41) Mill. M zu Buch. —r. [K. 626.]

Konstanz. Holzverkohlungsindustrie-A.-G. In der letzten Generalversammlung der österreichischen Staatsbahngesellschaft erklärte der Verwaltungsrat Generaldirektor Günther: Sowohl die Holzverkohlungsanlage in Resicza als die neue Anlage in Anina sind eigene Aktiengesellschaften. Die Aktien gehören zur Hälfte der Staatseisenbahngesellschaft, zur Hälfte der Konstanzer Gesellschaft. Auf einer anderen

Basis würde die Konstanzer Gesellschaft ihre teuer erkauften Erfahrungen auch nicht zur Verfügung gestellt haben. Die Staatseisenbahngesellschaft lieferte der Holzverkohlungsgesellschaft das nötige Holz zu einem bestimmten Preis, beziehe dazu die Dividende von ihrem Aktienbesitz (diese Dividende hat bei der Gesellschaft in Resicza 10% betragen, während jene in Anina noch im ersten Geschäftsjahr steht) und hat ferner einen Gewinn an der in den Verkohlungsanstalten erzeugten Holzkohle, welche ihr seitens dieser Anstalten zu einem bestimmten Preis überlassen wird. Die Verwaltung der im Bau abgelegenen Industrieunternehmungen ist sowohl infolge der Arbeiterverhältnisse als auch mit Rücksicht auf die Beschaffung geeigneter Beamten überaus schwierig. Aus diesem Titel entstehen der Gesellschaft hohe Lasten.

—r. [K. 628.]

Uerdingen. Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer. Obwohl das Geschäft in China nicht unerheblichen Ausfall brachte, und die Ausfuhr nach Italien durch den Krieg ungünstig beeinflusst wurde, erfuhr der Gesamtabsatz doch weitere Steigerung, allerdings nicht ohne gleichzeitige Erhöhung der Handlungskosten. Durch Ausnutzung der verbesserten Betriebseinrichtungen war es möglich, einen Ausgleich für die in starkem Wettbewerb gesunkenen Verkaufspreise, welche nicht im rechten Verhältnis zu den teilweise erhöhten Preisen für Rohstoffe standen, zu schaffen. Die Vermehrung des Grundkapitals um 1 Mill. M ist zur Durchführung gelangt; das Aufgeld von 500 000 M wurde der Kapitalrücklage gutgeschrieben. Die Verlegung der Kölner Betriebe nach Uerdingen ist fortgeschritten. Die Fabrik von Schwefelsäure nach dem „Kontaktverfahren“ hat die Erwartungen erfüllt; die von Salpetersäure und die Nitrofabrik werden demnächst fertiggestellt. Auch die übrigen Bauten gehen ihrer Vollendung entgegen und dürften teils im laufenden, teils im nächsten Jahre in Betrieb kommen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre darf, soweit bis jetzt zu übersehen ist, wieder als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die französische Fabrik ist in der Entwicklung begriffen. Der reine Überschuß beträgt einschl. 70 547 M Vortrag (i. V. 68 765), 872 108 (806 078) M. Dividende 12% auf 5 Mill. M für 1 Jahr = 600 000 M (wie i. V.), 12% auf 1 Mill. M für 1/2 Jahr = 60 000 M (0), Vortrag 71 152 M. Gr. [K. 618.]

Tagesrundschau.

Leipzig. Die Pflicht des Laboratoriumhalters gegenüber seinen Angestellten. (Urteil des Reichsgerichts vom 7./5. 1912.) Der § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag verpflichtet den Dienstberechtigten, Räume, Vorrichtungen oder Gerätschaften, die er zur Verrichtung der Dienste zu beschaffen hat, so einzurichten und zu unterhalten, und Dienstleistungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vorzunehmen sind, so zu regeln, daß der Verpflichtete gegen Gefahr für Leben und Gesundheit so weit geschützt ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Der Abs. 3 läßt für den Fall, daß der Dienstberechtigte diesen Verpflichtung